

**Zeitschrift:** Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung  
**Herausgeber:** Pro Senectute Schweiz  
**Band:** 84 (2006)  
**Heft:** 3

**Artikel:** Schellen-Ursli in Aktion  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-723290>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

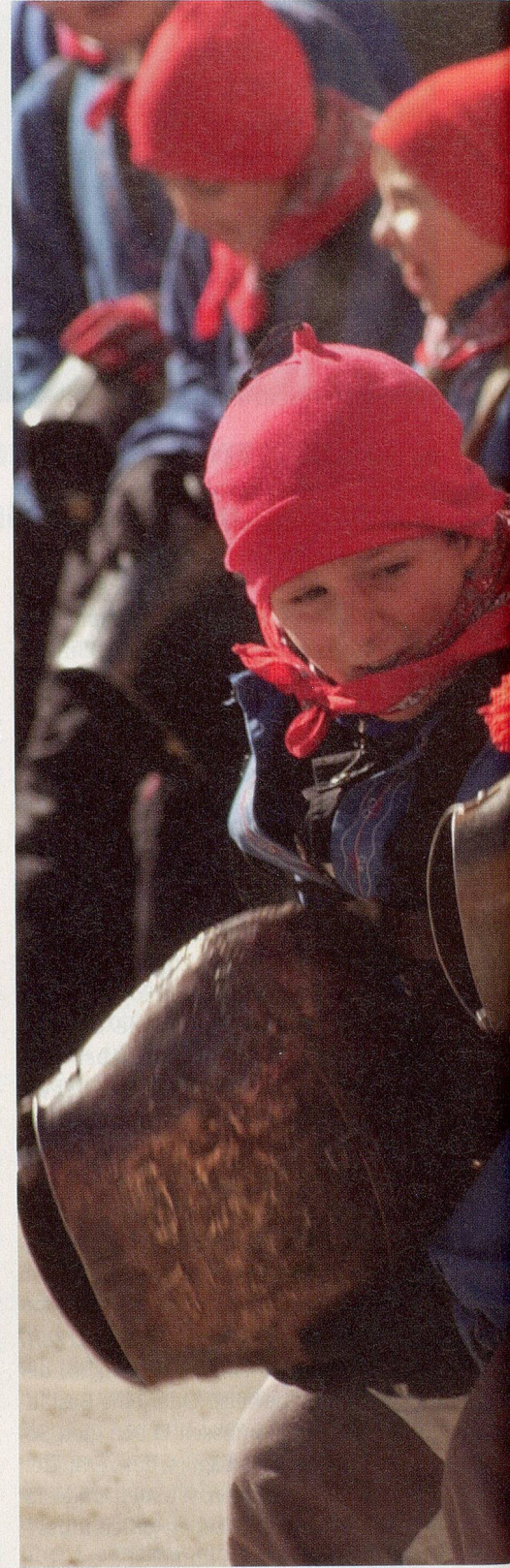
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# Schellen-Ursli in Aktion



*Wenn im Engadin am 1. März die Knaben mit ihren Glocken dem Winter den Garaus machen, liegt noch tiefer Schnee. Lärmend und singend ziehen sie am «Chalandamarz» durch die Dörfer, auf dass der Frühling erwache. Martin Guggisberg hat letztes Jahr in Zuoz fotografiert.*



Kirrend kalt ist die Morgenluft in Zuoz. Gespannt stehen die grossen und kleinen Buben in Zweierreihe auf dem Dorfplatz bereit. Sennenkutteli an Sennenkutteli, Zipfelmütze an Zipfelmütze. Schon Wochen im Voraus haben sie sich beim Bauern eine Kuhglocke (Plumpa, Talac oder Brunsina) ausgesucht, die sie nun stolz vor sich hertragen. Je grösser, desto besser – «Schellen-Ursli» lässt grüssen. Alois Carigiet und Selina Chönz haben dem Engadiner Brauch mit ihrem weltberühmten Bilderbuch ein Denkmal gesetzt. Punkt halb acht gibt der «Patrun», der Meister, das Zeichen. Ein ohrenbetäubendes Schellengeläut geht los. Der Knabenzug setzt sich in Bewegung, zieht von Tür zu Tür; im Zaum gehalten von den Geisselchlopfern, falls die Festfreude der Jüngeren zu überborden droht. Die älteren Burschen haben das Chlöpfe für den grossen Tag geübt. Es ist den ganzen Februar lang auf den Strassen und Plätzen gestattet.

Der Lärm lockt die Bewohnerinnen und Bewohner aus ihren Häusern, sie beschenken die Kinder mit Süssigkeiten und Geld. Schliesslich wird nicht nur kräftig gekracht, sondern auch andächtig gesungen. Wunder schön-melancholische romanische Frühlinglieder erklingen aus den Knabenkehlen in die eisige Kälte. Kein Wunder, dass dies noch jedes Jahr das Herz selbst des grimmigsten Winters zum Schmelzen gebracht hat. Der Frühling kann kommen! *agh*

